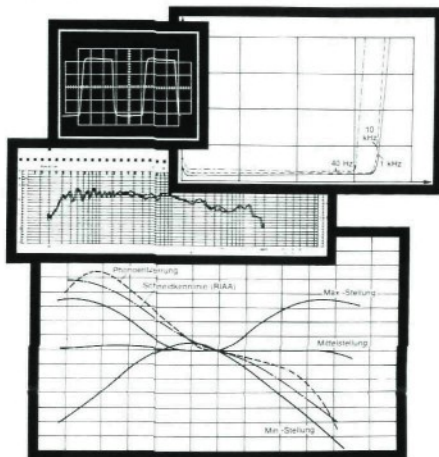


HIFI REPORT



Band und Schallplatte – zwei gleichwertige Tonträger?

Zweimal bereits wurde die Schallplatte von übereifrigen Visionären totgesagt, einmal nach 1920, als der Rundfunk aufkam, und dann später, Mitte der 40er Jahre, als das Tonband seinen Einzug hielt. Heute ist es wieder einmal fast so weit. Man hat die rasche Entwicklung der Kompaktkassette als Anlaß genommen, um den alten Streit zwischen Anhängern von Band und Platte erneut heftiger aufflammen zu lassen. Beide Fronten zeigen nicht mit abschätzigen Bemerkungen. Es scheint daher angebracht zu sein, in nüchterner Form Vor- und Nachteile beider „Tonkonserven“ für den Musikfreund nebeneinander zu stellen.

Fangen wir bei der Handhabung an: Die Platte legt man auf den Plattenteller, setzt den Tonarm auf – in den meisten Fällen geschieht dies automatisch –, und schon ertönt die Musik. Beim offenen Band muß das freie Ende eingefädelt und auf der leeren Spule befestigt werden. Und wenn man nicht vorher das Band hatte zurücklaufen lassen, muß man es erst umspulen, bevor das Gerät auf Wiedergabe geschaltet wird. Einfacher ist es bei der Kassette. Sie braucht nur in das vorgesehene Fach eingeschoben zu werden. Umspulen muß man sie allerdings auch.

Zeitraubender wird es beim Band oder der Kassette, wenn man eine bestimmte Stelle der Aufnahme sucht. Dann ist jedesmal ein Zurück- oder Vorlaufen des Bandes bis zu der gewünschten Stelle unvermeidlich. Bei der Platte setzt man dagegen den Tonarm einfach auf die entsprechende Stelle auf.

Umständlicher sieht es mit der Pflege der Schallplatten aus. Man muß (oder sollte doch) jedesmal irgendeinen Schallplattenbesen aufsetzen und wenn man naßfährt, zum Schluß mit dem Papiertaschentuch die Flüssigkeitsreste entfernen. Das Band braucht nur in sehr großen Abständen gereinigt zu werden, indem man es durch einen gefalteten, nicht fuselnden Lappen hindurchlaufen läßt. Was jedoch diesen Vorteil praktisch aufwiegt, ist die Tatsache, daß man in kurzen Abständen die Tonköpfe und die Führungen im Gerät säubern muß, wenn die gefürchteten Drop-Outs weitgehend vermieden werden sollen. Und das Reinigen der Tonköpfe ist bei vielen Tonbandmaschinen und vor allem bei den miniaturisierten Kassettenrecordern kein Vergnügen.

Betrachtet man beide Tonträger unter dem Aspekt der Robustheit, so sammelt das Band vor allem in Form der Kassette Pluspunkte. Hier spielt es keine Rolle für die Qualität, ob mehrere Bänder oder Kassetten übereinander liegend oder stehend aufbewahrt werden. Die Platte ist viel empfindlicher. Jede Deformierung, die durch unsachgemäße Lagerung zustande kommt, bringt Störungen bei der Wiedergabe. Außerdem kann die Plattenoberfläche sehr leicht verkratzt und durch Fingerabdrücke in ihrer Qualität beeinträchtigt werden. Eines haben Band und Platte aber gemeinsam. Sie müssen an einem trockenen, nicht zu warmen Ort aufbewahrt werden. Die eine wegen der Deformierungsgefahr, das andere, um den Kopiereffekt nicht zu begünstigen.

Was die Abnutzung beim Abspielen betrifft, so schneidet theoretisch das Band besser ab, jedoch kann in der Praxis keine Entscheidung zugunsten des einen oder anderen Tonträgers getroffen werden. Voraussetzung ist natürlich eine gleichermaßen schonende Behandlung, im einen Fall also ein leichtgängiger Tonarm und eine geringe Auflagekraft, im anderen gut polierte Führungstifte, Hebel und Tonköpfe sowie ein gut funktionierendes Bandtransportsystem. Kommen wir schließlich zum wichtigsten Kriterium, der Klangqualität: Man muß hierbei im Augenblick die Kassette noch außer Betracht lassen, denn obwohl sie mächtig aufgeholt hat, ist das Niveau des offenen Bandes noch nicht erreicht. Dies wird allerdings in zwei oder drei Jahren wohl der Fall sein können.

Die gehörmäßig auffälligen Unterschiede zwischen Platte und Band treten beim Geräuschspannungsabstand auf. Bespielte Bänder rauschen nämlich mehr als entsprechende Schallplatten der gleichen Aufnahme. Doch man unternimmt Anstrengungen, durch Rauschkompensationsmethoden und ständige Entwicklung der Bänder und Kopiermaschinen auch diesen Unterschied aus der Welt zu schaffen. Und dann ist es mehr oder weniger eine Geschmacksfrage, ob man ein Tonbandgerät oder einen Plattenspieler in seiner Wohnungseinrichtung haben will.

Einen unbestreitbaren Vorteil hat die Schallplatte dennoch, beschränkt allerdings auf den Klassiksektor: Das breite Repertoire, das nicht heute und nicht morgen ebenfalls auf Band zu haben sein wird.